



Neun Euro Stundenlohn auch in Südtirol Realität

AFI: Rekordbeschäftigung in Südtirol – Trotz Jobs haben viele Arbeitnehmer Schwierigkeiten, über die Runden zu kommen

BOZEN. Zwar hat Südtirol im Vorjahr so viele Beschäftigte wie nie zuvor gezählt, doch nicht alle Jobs sind gut bezahlt, warnt das Arbeitsförderungsinstitut (Afi). Auch hierzulande arbeiten Menschen für nur neun Euro pro Stunde.

Die Daten, die das Afi vorlegt, zeichnen ein geteiltes Bild über das vergangene Jahr. Rein quantitativ gesehen präsentierte sich Südtirols Arbeitsmarkt von der besten Seite: Die Zahl der Beschäftigten war mit 235.074 so hoch wie noch nie, getragen von immer mehr ausländischen Staatsbürgern. Sie machen mittlerweile 17,2 Prozent der Gesamtbeschäftigung aus.

„Quantitative Rekorde sagen noch nichts über die Qualität der Arbeitsbedingungen. Diese äußern sich durch faire Entloh-

nung und hohe Arbeitszufriedenheit“, sagt Afi-Direktor Stefan Perini. Dahingehend liefern die Zahlen des Instituts ein durchwachsendes Bild.

In der Südtiroler Privatwirtschaft arbeiten rund 23.700 lohnabhängig Beschäftigte zu einem Stundenlohn von weniger als neun Euro, schreibt das Afi und verweist auf eine Studie des Landesstatistikamtes Astat aus dem Jahr 2023. Das entspricht etwa zwölf Prozent aller Arbeitnehmer im privaten Sektor.

Auch die Umfragen des Afi selbst bestätigen die zum Teil prekäre finanzielle Lage trotz Jobs. In der Herbstbefragung des Afi-Barometers gaben drei von zehn Befragten an, nur mit einigen oder sogar großen Schwierigkeiten mit ihrem Einkommen über die Runden zu



Die Umfragen des Afi bestätigen, dass sich einige Südtiroler, obwohl sie einer Arbeit nachgehen, in einer prekären finanziellen Lage befinden.

shutterstock

kommen. Diese Einschätzung zieht sich durch sämtliche Erhebungen des Jahres 2025.

Jeder zweite Arbeitnehmer kann nichts sparen

Bei der Selbsteinschätzung, in den kommenden zwölf Monaten Geld ansparen zu können, teilen sich die Befragten des Afi-Barometers nahezu exakt in zwei Hälften. Während ein Teil zuversichtlich ist, Rücklagen bilden zu können, geht der andere davon aus, dazu nicht in der Lage zu sein.

„Ein zukunftsfähiger Arbeitsmarkt braucht nicht nur viele Jobs, sondern gute Jobs – mit stabilen Verträgen, existenzsichernden Löhnen und echten Perspektiven für alle Generationen“, sagt Afi-Präsident Stefano Mellarini.

© Alle Rechte vorbehalten